Schule als Sackgasse?

Jugendliche Flüchtlinge an segregierten Schulen

1. März 2018

METHODENBERICHT

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis 2
1 Kontext der Befragung 3
2 Fragebögen und Pretests 4
2.1 Struktur des Fragebogens für die schriftliche Vorabbefragung 5
2.2 Struktur des Fragebogens für die Online-Befragung 6
3 Grundgesamtheit und Rücklauf 7
4 Feldzeit und ausgewählte Ergebnisse 9
5 Literatur 12
Anhang 14

1 Kontext der Befragung

Um mehr über die Lernumgebung von Flüchtlingen an segregierten Schulen[1] zu erfahren, hat der SVR-Forschungsbereich mithilfe einer Befragung die Praxisperspektive des Lehrpersonals an ausgewählten Schulen dokumentiert. Die Befragung richtete sich an die Fellows und Sprachlehrkräfte[2] (fortan: Fellows) der gemeinnützigen Bildungsinitiative Teach First Deutschland (TFD), die Ende des Schuljahrs 2016/17 an (zumeist segregierten) Schulen in Baden-Württemberg, Berlin, Hamburg, Hessen und Nordrhein-Westfalen eingesetzt waren. Fellows sind Lehrkräfte auf Zeit. Als zusätzliches Personal verstärken sie Lehrerkollegien über zwei Schuljahre, in denen sie Jugendliche gezielt beim Lernen unterstützen. Fellows haben i. d. R. kein Lehramtsstudium absolviert. Durch ihre vielfältigen Studien- und Arbeitserfahrungen, ihr gesellschaftliches Engagement und das intensive Qualifizierungsprogramm von TFD geben sie dem Schulalltag aber neue Impulse. Das gilt vor allem für die pädagogische Arbeit mit geflüchteten und anderweitig neu zugewanderten Jugendlichen, denn diese hat in der kontinuierlichen Qualifizierung und Betreuung der Fellows einen großen Stellenwert.

Teach First Deutschland engagiert sich seit knapp zehn Jahren an Schulen, die i. d. R. in Ballungszentren liegen und überwiegend als ‚segregiert' bezeichnet werden können. Insofern ermöglicht dieser Zugang zum einen eine länderübergreifende Perspektive auf den Alltag an segregierten Schulen; einem ‚Schultyp', über den in der Öffentlichkeit und der Bildungspolitik seit Jahren intensiv diskutiert wird und der infolgedessen ein schwer zugängliches Terrain für die Forschung darstellt. Zum anderen bietet Teach Firsts Arbeit in Vorbereitungsklassen die Gelegenheit, mehr über die Lernsituation von geflüchteten Jugendlichen an segregierten Schulen zu erfahren (vgl. Matysiak 2017).

[1] Als segregiert werden i. d. R. Schulen oder Schulklassen bezeichnet, in denen der Anteil der Schulkinder mit Migrationshintergrund oder mit sozialer Benachteiligung überdurchschnittlich hoch bzw. unterdurchschnittlich niedrig ist. Bislang ist nicht festgelegt, ab welchem Prozentsatz von Segregation gesprochen wird. Ebenso wenig gibt es einen allgemein gültigen Schwellenwert dafür, welche Schülerzusammensetzung Leistung fördert oder hemmt. In der Studie „Schulen als Sackgasse? Jugendliche Flüchtlinge an segregierten Schulen" werden die untersuchten weiterführenden Schulen dann als segregiert bezeichnet, wenn dort mehrheitlich (d. h. über 50 %) Jugendliche mit Migrationshintergrund *und* sozialer Benachteiligung unterrichtet werden (vgl. SVR-Forschungsbereich 2013: 7).

[2] Im Schuljahr 2016/17 wurden die Lehrkräfte, die Teach First Deutschland nach Baden-Württemberg entsandte, eigens für den Sprachunterricht in Vorbereitungsklassen ausgebildet. Diese Sprachlehrkräfte machen knapp 10 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in dieser Studie aus.

Die Befragung wurde in zwei Schritten durchgeführt:

1. Eine schriftliche Vorabbefragung (Papier und Bleistift) der Fellow-Kohorte 2016–18[3] vor Dienstbeginn. Die Befragung wurde im Rahmen der für alle angehenden Fellows verpflichtenden Qualifizierungsphase vor Beginn des Schuljahrs 2016/17 durchgeführt.
2. Eine Online-Befragung der Fellow-Kohorte 2015–17 und der Fellow-Kohorte 2016–18. Die Befragung wurde Ende des Schuljahrs 2016/17 durchgeführt.

Die Online-Befragung wurde vom SVR-Forschungsbereich mithilfe der Umfrage-Serviceplattform LimeSurvey programmiert. Die einwandfreie Funktionalität der Online-Befragung wurde durch mehrere Testschleifen gewährleistet. Während des Feldverlaufs traten zu keiner Zeit technische Schwierigkeiten auf. Die teilnehmenden Fellows erhielten einen Fragebogen mit 45 geschlossenen und drei offenen Fragen (Anhang 6.2).

Der Feldzugang wurde durch TFD ermöglicht. Um eine möglichst hohe Ausschöpfungsrate zu erzielen, wurden die Fellows direkt durch TFD zur Teilnahme an der Online-Befragung eingeladen.

Die Befragungsergebnisse können und dürfen nicht als repräsentativ für die bundesdeutsche Schullandschaft gesehen werden. Gleichwohl ermöglichen sie einen Einblick in den Schul- und Unterrichtsalltag von Flüchtlingen, die an segregierten Schulen in großstädtischer Lage lernen.

2 Fragebögen und Pretests

Nach Aufarbeitung des Forschungsstands zur Beschulung von Flüchtlingen in Deutschland entwickelte der SVR-Forschungsbereich zwei Fragebögen für die Befragung der Fellows vor und während ihres Schuldiensts. Die zwei Fragebögen wurden sukzessive mit Expertinnen und Experten aus Bildungsforschung und Schulpraxis abgestimmt. Ziel dieser Abstimmungsschleifen war es zu prüfen, ob Inhalt und Struktur der Fragebögen die hierzulande mitunter sehr heterogenen Beschulungspraktiken von Flüchtlingen adäquat abbilden (vgl. u. a. Otto et al 2016; Massumi et al 2016; Karakayalı et al. 2017; Brüggemann/Nikolai 2016; Matysiak 2017).

[3] Fellows sind i. d. R. für zwei Schuljahre an Schulen eingesetzt. Die Fellow-Kohorte 2016–18 umfasst Fellows, die in den Schuljahren 2016/17 und 2017/18 für TFD im Einsatz waren.

2.1 Struktur des Fragebogens für die schriftliche Vorabbefragung

Um mehr über die Fellows vor Beginn ihres Schuldiensts zu erfahren, wurden für die schriftliche Vorabbefragung die folgenden, in der Psychologie und den Sozialwissenschaften verankerten Befragungsinstrumente genutzt:

- Allgemeine Selbstwirksamkeit (Kurzskala) nach Beierlein/Kovaleva/Kemper/Rammstedt (2012)
- Berufsbezogenes Selbstkonzept angehender Lehrkräfte nach Retelsdorf/Bauer/Gebauer/Kauper/Möller (2015)
- Idealismus von Lehrkräften nach Schwarzer und Jerusalems (1999) Erfassung von Lehrer- und Schülermerkmalen
- Irritation (Gereiztheit) nach der Zusammenstellung von Mohr/Rigotti (2014)
- Chronischer Stress nach dem Trierer Inventar zum chronischen Stress nach Schulz/Schlotz/Becker (2004)
- Leistungsmotivation nach der Zusammenstellung von Modick (2014)
- Einstellungen gegenüber sozialer Ungleichheit nach der Zusammenstellung von Mayer/Kraus/Schmidt (2014)
- Einstellungen zu Akkulturation nach der Zusammenstellung von van Dick/Wagner/Adams/Petzel (2014)
- Multikulturelle Überzeugungen von Lehrkräften nach Hachfeld/Hahn/Schroeder/Anders/Stanat/Kunter (2012)
- Frageblock „Religionspolitische Fragen" der Studie „Deutschland postmigrantisch" Beigang/Kalkum/Schrenker (2012)
- Einstellung zu Menschen mit Migrationshintergrund im Schulsystem nach dem Integrationsbarometer des SVR (2016)
- Kontakt zu Menschen mit Migrationshintergrund nach dem Integrationsbarometer des SVR (2016)

Sämtliche Textbausteine und Skalen der originalen Befragungsinstrumente wurden ohne inhaltliche Änderungen übernommen. Der finale Fragebogen der Vorabbefragung kann im Anhang dieses Methodenberichts eingesehen werden (Abschnitt 6.1). Die Instrumente wurden ausgewählt, um mehr über die Einstellungen und Eigenschaften der Fellows zu erfahren. Insgesamt zeigt sich, dass Fellows ähnlich leistungsmotiviert, ähnlich gestresst bzw. stressresistent und

ähnlich diversitätssensibel sind wie gleichaltrige Personen mit Hochschulabschluss. Auch ihr berufsbezogenes Selbstbild ist vergleichbar mit dem angehender Lehrkräfte (s. Abschnitt 4). Dennoch darf ihre Praxiserfahrung nicht als repräsentativ für die deutsche Schullandschaft missverstanden werden. Vielmehr bieten Fellows eine interessante Innen- und Außensicht auf den Schulalltag mit geflüchteten Schülerinnen und Schülern.

2.2 Struktur des Fragebogens für die Online-Befragung

Der Fragebogen der Online-Befragung teilte sich in sechs Abschnitte (Tab. 1). Neben selbst entwickelten Fragen nutzte der SVR-Forschungsbereich in den Abschnitten 1 bis 4 Befragungsinstrumente aus den folgenden Studien:

- Schulleiterfragebogen der Studie „Integration neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher ohne Deutschkenntnisse" von Otto/Migas/Austermann/Bos (2016)
- Leitfaden zur Lehrkräftebefragung der Studie „Integration neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher ohne Deutschkenntnisse" von Otto/Migas/Austermann/Bos (2016)
- Schulleiterfragebogen der Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung 2011 (Bos/Tarelli/Bremerich-Vos/Schwippert 2012)
- Lehrerfragebogen der Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung 2011 (Bos/Tarelli/Bremerich-Vos/Schwippert 2012)

Die Textbausteine und Skalen der originalen Befragungsinstrumente wurden mit leichten inhaltlichen Anpassungen übernommen. Ein Vergleich mit den Ergebnissen der Originalstudien wurde jedoch von Anfang an ausgeschlossen, da diese unterschiedliche Schulformen untersuchen bzw. abweichende Forschungsdesigns verwenden.

Während ein Vergleich aufgrund des explorativen Charakters der Studie sowie aufgrund der speziellen Gruppe der Fellows nicht angestrebt wurde, boten die bewährten Skalen und Fragebatterien der o. g. Schulstudien eine zuverlässige Matrix, um damit den Schulalltag in segregierten Schulen mit besonderer Berücksichtigung der Integration von Geflüchteten systematisch auszuleuchten. Die finale Version des eigenen Online-Fragebogens wurde mit Expertinnen und Experten aus Bildungsforschung und -praxis vor der Feldphase besprochen. Ein einwöchiger Pre-Test des Online-Fragebogens wurde Mitte Mai erfolgreich durchgeführt.

In den Fragebogenabschnitten 5 und 6 wurden dieselben Fragen gestellt wie in der Vorabbefragung. Für Fellows, die bereits an der Vorabbefragung teilgenommen hatten, sollte somit überprüft werden, ob die Praxiserfahrung mit Veränderungen in den Einstellungen und Selbstein-

schätzungen einhergehen.[4] Dies war lediglich für das das Konstrukt Irritation (Gereiztheit) der Fall (Abschnitt 4).

Der finale Fragebogen der Online-Befragung kann im Anhang dieses Methodenberichts eingesehen werden (Abschnitt 6.2).

Tab. 1 Struktur des Online-Fragebogens

Fragebogenabschnitte
1. Ihre Schule
2. Neu zugewanderte Schüler/innen an Ihrer Schule
3. Ihre Praxiserfahrung in Vorbereitungsklassen
4. Ihre Praxiserfahrung in Regelklassen
5. Ihre Einschätzung
6. Über Sie

Quelle: TFD-Fellow-Befragung des SVR-Forschungsbereichs 2017

3 Grundgesamtheit und Rücklauf

Die Befragung richtete sich an alle 152 Fellows von Teach First Deutschland, die im Schuljahr 2016/17 im Schuldienst standen. 62 (41 %) von ihnen sind der Kohorte 2015-17 zuzuordnen, die im Schuljahr 2016/17 ihr zweites Dienstjahr durchlief. Die übrigen 90 Fellows (59 %) bilden die Kohorte 2016-18, die sich zu diesem Zeitpunkt im ersten Jahr befand.[5] Mit 66 ausgefüllten Fragebögen konnte ein Rücklauf von 43,4 Prozent erzielt werden. Einige der Fragebögen wurden jedoch nicht in die nähere Auswertung einbezogen, weil nicht alle Fellows zum Zeitpunkt der Befragung an weiterführenden allgemeinbildenden Schulen eingesetzt waren; einige unterrichteten auch an Grund- und Berufsschulen. Am Ende konnten zur Situation jugendlicher Flüchtlinge an segregierten weiterführenden Schulen 56 Fragebögen ausgewertet werden.

Ein Vergleich der Altersstruktur aller 152 Fellows mit denjenigen, die an der Online-Befragung teilgenommen haben, deutet darauf hin, dass es sich bei den Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmern um eine für die Gesamtheit der Fellows aussagekräftige Auswahl handelt (Tab. 2). Auch bei den Dienstjahren zeigen sich Parallelen: 45 Prozent der befragten Fellows befanden

[4] Da die Befragungsteilnahme anonymisiert erfolgte, wurde ein von den Fellows selbst generierter Code genutzt, um die Antworten aus der schriftlichen Vorabbefragung mit den Antworten der Online-Befragung personengenau zu verbinden.

[5] 21 Fellows aus der Kohorte 2016–18 waren zum Beobachtungszeitpunkt als Sprachlehrkräfte an Schulen in Baden-Württemberg eingesetzt.

sich zum Befragungszeitpunkt im zweiten Dienstjahr. Bei der Grundgesamtheit aller Fellows waren es 40 Prozent.

Tab. 2 Vergleich der Altersstruktur aller Teach-First-Fellows mit denen, die an der Befragung teilgenommen haben

	befragte Fellows	**alle Fellows**	
		Kohorte 2015–17	**Kohorte 2016–18**
Gesamtzahl	**56**	**62**	**90**
davon:			
20 bis 24 Jahre	4 %	16 %	11 %
25 bis 29 Jahre	63 %	58 %	66 %
30 bis 34 Jahre	27 %	21 %	16 %
35 bis 39 Jahre	2 %	3 %	2 %
40 bis 44 Jahre	2 %	2 %	2 %
45 bis 49 Jahre	4 %	0 %	1 %
50 bis 54 Jahre	0 %	0 %	1 %

Anmerkung: Das Alter der Fellows, die an der Befragung teilgenommen haben, wurde über das Jahr des jeweiligen Schulabschlusses näherungsweise berechnet.

Quelle: TFD 2016; TFD-Fellow-Befragung des SVR-Forschungsbereichs 2017

Insgesamt erlauben die geringen Fallzahlen – sowohl in der Gesamtpopulation als auch im realisierten Rücklauf – keinerlei statistisch abgesicherte Aussagen über die Repräsentativität der Ergebnisse. Die hier im Rahmen der Studie dokumentierten Eindrücke der Fellows dürfen daher nicht als repräsentatives Abbild der Schulpraxis im gesamten Bundesgebiet gewertet werden. Vielmehr ergänzen sie die bereits dokumentierten einschlägigen Erfahrungen, die Eltern (Daschner 2017) und Grundschulleitungen (Bremerich-Voß/Wendt/Hußmann 2017: 298–304) mit schulpflichtigen Flüchtlingen gemacht haben. Sie zeigen eine besondere Innen- und Außensicht auf den Schulalltag von Flüchtlingen an segregierten Schulen, denn die weiterführenden Schulen, in denen Fellows aktiv sind, liegen i. d. R. in städtischen Ballungsgebieten mit einer hohen sozialen Belastung.

4 Feldzeit und ausgewählte Ergebnisse

Die Befragung der Fellows wurde in zwei Schritten durchgeführt: Zunächst wurden Fellows aus der Kohorte 2016–18 vor ihrem Dienst im Rahmen ihrer verpflichtenden Qualifizierungsphase, der sog. Teach-First-Akademie, schriftlich befragt. Da die in Baden-Württemberg als Sprachlehrkräfte eingesetzten Fellows eine gesonderte Akademie durchliefern, wurde die **schriftliche Vorabbefragung** an zwei Terminen im Sommer 2016 durchgeführt (Tab. 3).

Tab. 3 Zeitlicher Ablauf der Fellow-Befragungen

Aktion	Zielgruppe	Zeitpunkt
schriftliche Vorabbefragung (Papierfragebogen)	Fellow-Kohorte 2016–18	05.07.2016 und 26.08.2016
Online-Befragung	Fellow-Kohorte 2015–17 Fellow-Kohorte 2016–18	22.05.2017 bis 22.06.2017
E-Mail-Einladung	Fellow-Kohorte 2015–17 Fellow-Kohorte 2016–18	22.05.2017
1. E-Mail-Erinnerung	Fellow-Kohorte 2015–17 Fellow-Kohorte 2016–18	29.05.2017
2. E-Mail-Erinnerung	Fellow-Kohorte 2015–17 Fellow-Kohorte 2016–18	06.06.2017
Erinnerung durch TFD-Regionalleitungen	Fellow-Kohorte 2015–17 Fellow-Kohorte 2016–18	06.06.2017 bis 21.06.2017
Ende der Online-Befragung		22.06.2017

Quelle: TFD-Fellow-Befragung des SVR-Forschungsbereichs 2017

Der zweite Befragungsschritt, die **Online-Befragung** beider Fellow-Kohorten, fand knapp ein Jahr später statt (Tab. 3). Um eine bestmögliche Ausschöpfung zu erreichen, wurden die E-Mail-Einladungen und E-Mail-Erinnerungen ausnahmslos von Teach First Deutschland versandt. Die E-Mails enthielten einen Hyperlink zum Online-Fragebogen. Es wurden keine individuellen Hyperlinks *(unique URLs)* für einzelne Fellows generiert. Die Teilnahme an der Befragung erfolgte anonym und war für alle Befragten freiwillig.

Um statistische Verzerrungen zu vermeiden, wurden die E-Mail-Erinnerungen in zwei Teach-First-interne Newsletter integriert.[6] Die persönliche Teilnahmeerinnerung durch die Regionalleitungen von TFD erfolgte ebenfalls in Form einer Ansprache der jeweils gesamten Regionalgruppe.

[6] TFD-Newsletter werden im Wochentakt versandt und richten sich stets an alle Fellows.

Die Online-Befragung generierte insgesamt 66 komplett ausgefüllte Fragebögen. Von diesen 66 Antworten wurden 10 von der Analyse ausgeschlossen, da nicht alle Fellows zum Zeitpunkt der Befragung an weiterführenden allgemeinbildenden Schulen eingesetzt waren. Einige Fellows unterrichteten auch an Grund- und Berufsschulen. Somit konnten zur Situation jugendlicher Flüchtlinge an segregierten weiterführenden Schulen 56 Fragebögen ausgewertet werden.
Die Ergebnisse aus den Fragebogenabschnitten 1 bis 4 können der Studie „Schule als Sackgasse? Jugendliche Flüchtlinge an segregierten Schulen"[7] entnommen werden. Ergänzend sind im Folgenden ausgewählte Ergebnisse zur Selbsteinschätzung der Fellows abgebildet.

- **Allgemeine Selbstwirksamkeit** nach Beierlein et al. (2012): Die Selbstwirksamkeitserwartungen (Mittelwert M = 4,12; Standardabweichung SD = 0,48) der Fellows entsprachen in etwa dem Referenzwert von gleichaltrigen Akademikerinnen und Akademikern (M = 4,28; SD = 0,62). Für Fellows, die sowohl an der Vorabbefragung als auch an der Online-Befragung teilgenommen haben, war zwischen der ersten und zweiten Befragung insgesamt kein signifikanter Unterschied in der allgemeinen Selbstwirksamkeit zu erkennen.
- **Berufsbezogenes Selbstkonzept angehender Lehrkräfte** nach Retelsdorf et al. (2015): In der hier untersuchten Selbstkonzeptdimension „Erziehung" war der Mittelwert (M = 3,33) und die Standardabweichung (SD = 0,39) der Fellows mit den entsprechenden Referenzwerten von Lehramtsstudierenden vergleichbar (M = 3,28; SD = 0,48). Daran ändert auch die Praxiserfahrung wenig. Über alle Fellows hinweg wurde zwischen der ersten und zweiten Befragung keine signifikante Veränderung des berufsbezogenen Selbstkonzepts gefunden. So stieg der Mittelwert der Fellows marginal von 3,33 auf 3,37.
- **Irritation (Gereiztheit)** nach Mohr/Rigotti (2014): Für die Subskala emotionale Irritation wurde für die Fellows in der Vorabbefragung ein Prozentrang[8] von 41 berechnet, d. h. dass etwa 60 Prozent der 4.030 Personen in der Vergleichsstichprobe leichter gereizt auf ihre Umwelt reagieren. Ein Jahr später wurden dieselben Fellows in der Online-Befragung auf einem Prozentrang von 27 verortet, d. h. dass knapp drei Viertel der Vergleichspersonen schneller gereizt reagieren bzw. sich selbst so einschätzen. Sowohl der Unterschied zur Vergleichsstichprobe als auch die Veränderung sind statistisch signifikant und deuten darauf

[7] http://www.svr-migration.de/publikationen/bildungsintegration, 01.03.2018
[8] Der Prozentrang gibt an, welcher Prozentsatz der Normstichprobe eine gleich hohe oder kleinere Eigenschaftsausprägung aufweist. Ein Prozentrang von 50 bedeutet bspw. ein durchschnittliches Ergebnis. Ein Prozentrang von 10 bedeutet hingegen, dass nur 10 Prozent der Normstichprobe ein gleiches oder kleineres Ergebnis hatten, also eine unterdurchschnittliche Ausprägung in der emotionalen Irritation aufweisen.

hin, dass Fellows weniger schnell gereizt sind. Das Ergebnis darf allerdings nicht kausal interpretiert werden. Es ist unklar, ob die im Mittel beobachtete Abnahme der emotionalen Irritation im Zusammenhang mit ihrer Praxiserfahrung in segregierten Schulen steht oder diese ursächlich für die Abnahme ist. Um dies zu klären, bedarf es zusätzlicher Untersuchungen mit deutlich höheren Fallzahlen.

- **Chronischer Stress** nach Schulz/Schlotz/Becker (2004): Von den Fellows, die sowohl an der Vorabbefragung als auch an der Online-Befragung teilgenommen haben, waren zum Zeitpunkt der Vorabbefragung etwa 16 Prozent überdurchschnittlich gestresst (im Vergleich zu den Normtabellen für junge Erwachsene). Die übrigen 84 Prozent – also der überwiegende Teil der Fellows – entsprachen der Norm. Etwa ein Jahr später, zum Zeitpunkt der Online-Befragung, waren 11 Prozent überdurchschnittlich gestresst. In Einzelfällen ist das Stressniveau gestiegen oder gesunken, bei rund 80 Prozent der Fellows blieb es unverändert. Wie bei den anderen Befragungsinstrumenten lassen sich auch hier aus der deskriptiven Statistik keine Kausalitäten für das Stressempfinden der Fellows ableiten.

Die Eigenschaften und Einschätzungen der Fellows wurden einerseits erhoben, um zu verdeutlichen, dass es sich hierbei um eine stressresistente, diversitätssensible und leistungsmotivierte Zielgruppe handelt, die nicht nur aktiv neue Impulse in den Schullalltag einbringt, sondern dort auch Beobachtungen macht, die über die jeweilige Schule hinaus von Interesse für die Bildungsforschung und -politik sein können. Andererseits bestand zu Beginn des Forschungsprojekts ein ergänzendes Interesse an der Frage, ob und ggf. wie die schulpraktischen Erfahrungen der Fellows zu Veränderungen im Stressempfinden und in anderen der hier dokumentierten Eigenschaften und Einstellungen führen. Dass sich dies letztendlich nicht (bzw. kaum) in den Befragungsergebnissen widerspiegelt, heißt nicht automatisch, dass die Fellows im Laufe ihres Schuldiensts keinerlei persönliche Veränderungen wahrnehmen. Die Ähnlichkeit der Ergebnisse vor und während des Schuldiensts könnte ebenso damit zusammenhängen, dass viele der gemessenen Konstrukte sehr stabil gegenüber Veränderungen sind (z. B. Selbstwirksamkeit). Eine weitere Erklärung könnte sein, dass zwischen der schriftlichen Vorabbefragung und der Online-Befragung nur knapp ein Schuljahr lag, was als Beobachtungszeitraum evtl. zu kurz ist, um statistisch signifikante Veränderungen abzubilden. Um die Frage nach einem vermeintlichen ‚Praxisschock' für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger also genauer zu beantworten, bedarf es vertiefender Forschung, die u. a. mehr als zwei Messzeitpunkte in den Blick nehmen sollte.

5 Literatur

Beierlein, Constanze/Kovaleva, Anastassyia/Kemper, Christoph/Rammstedt, Beatrice 2012: Ein Messinstrument zur Erfassung subjektiver Kompetenzerwartungen. Allgemeine Selbstwirksamkeit Kurzskala (ASKU), Mannheim.

Beigang, Steffen/Kalkum, Dorina/Schrenker, Markus 2014: Methodenbericht zur Studie „Deutschland postmigrantisch", Berlin.

Bos, Wilfried/Tarelli, Irmela/Bremerich-Vos, Albert/Schwippert, Knut 2012: IGLU 2011. Lesekompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich, Münster.

Bremerich-Vos, Albert/Wendt, Heike/Hußmann, Anke 2017: Bausteine adaptiven Leseunterrichts angesichts gewachsener Heterogenität, in: Hußmann, Anke/Wendt, Heike/Bos, Wilfried/Bremerich-Vos, Albert/Kasper, Daniel/Lankes, Eva-Maria/McElvany, Nele/Stubbe, Tobias/Valtin, Renate (Hrsg.): IGLU 2016. Lesekompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich, Münster, 297–314.

Brüggemann, Christian/Nikolai, Rita 2016: Das Comeback einer Organisationsform: Vorbereitungsklassen für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche, Berlin.

Daschner, Peter 2017: Flüchtlingskinder an deutschen Schulen – Die besondere Problemlage seit 2015, in: Killus, Dagmar/Tillmann, Klaus-Jürgen (Hrsg.): Eltern beurteilen Schule – Entwicklungen und Herausforderungen. Ein Trendbericht zu Schule und Bildungspolitik in Deutschland, Münster, 83–98.

Hachfeld, Axinja/Schroeder, Sascha/Anders, Yvonne/Hahn, Adam/Kunter, Mareike 2012: Multikulturelle Überzeugungen. Herkunft oder Überzeugung? Welche Rolle spielen der Migrationshintergrund und multikulturelle Überzeugungen für das Unterrichten von Kindern mit Migrationshintergrund?, in: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie 26: 1, 101–120.

Karakayalı, Juliane/zur Nieden, Birgit/Groß, Sophie/Kahveci, Çağrı/Güleryüz, Tutku/Heller, Mareike 2017: Die Beschulung neu zugewanderter und geflüchteter Kinder in Berlin. Praxis und Herausforderungen, Berlin.

Massumi, Mona/von Dewitz, Nora/Grießbach, Johanna/Terhart, Henrike/Wagner, Katarina/Hippmann, Kathrin/Altinay, Lale/Roth, Hans-Joachim/Becker-Mrotzek, Michael 2015: Neu zugewanderte Kinder und Jugendliche im deutschen Schulsystem. Bestandsaufnahme und Empfehlungen, Köln.

Matysiak, Ulf 2017: Pädagogische Integrationsarbeit. Konzepte, Strukturmerkmale und Ausbildungsanforderungen der schulischen Arbeit mit geflüchteten Jugendlichen, in: McElvany, Nele/Jungermann, Anja/Bos, Wilfried/Holtappels, Heinz Günter (Hrsg.): Ankommen in der Schule. Chancen und Herausforderungen bei der Integration von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung, Münster, 87–96.

Mayer, Karl-Ulrich/Kraus, Vered/Schmidt, Peter 2014: Soziale Ungleichheit. Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen, Mannheim.

Modick, Hans-Eberhard 2014: Leistungsmotivation, in: Danner, Daniel/Glöckner-Rist, Angelika (Hrsg.), Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen, Mannheim.

Mohr, Gisela/Rigotti, Thomas 2014: Irritation (Gereiztheit). Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen, Mannheim.

Otto, Johanna/Migas, Karolin/Austermann, Nora/Bos, Wilfried 2016: Integration neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher ohne Deutschkenntnisse. Möglichkeiten, Herausforderungen und Perspektiven, Münster.

Retelsdorf, Jan/Bauer, Johannes/Gebauer, Sandra Kristina/Kauper, Tabea/Möller, Jens 2015: Erfassung berufsbezogener Selbstkonzepte angehender Lehrkräfte (ERBSE-L). Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen, Mannheim.

Schulz, Peter/Schlotz, Wolff/Becker, Peter 2004: TICS. Trierer Inventar zum chronischen Stress, Göttingen.

Schwarzer, Ralf/Jerusalem, Matthias 1999: Skalen zur Erfassung von Lehrer- und Schülermerkmalen. Dokumentation der psychometrischen Verfahren im Rahmen der Wissenschaftlichen Begleitung des Modellversuchs Selbstwirksame Schulen, Berlin.

SVR – Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration 2016: Integrationsbarometer, Berlin.

SVR-Forschungsbereich – Forschungsbereich beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration 2013: Segregation an deutschen Schulen. Ausmaß, Effekte und Handlungsempfehlungen für bessere Bildungschancen, Berlin.

TFD – Teach First Deutschland 2016: Evaluation 2015 und 2016. Daten für SVR, Berlin.

van Dick, Rolf/Wagner, Ulrich/Adams, Claudia/Petzel, Thomas 2014: Einstellungen zur Akkulturation, Zusammenstellung sozialwissenschaftlicher Items und Skalen, Mannheim.

Anhang

Fragebogen der schriftlichen Vorabbefragung (Juli und August 2016)

Liebe Fellows,

wir freuen uns über Ihre Teilnahme an unserer Studie. Heute möchten wir zunächst mehr über Sie als Fellows von Teach First Deutschland erfahren.
Ihre Antworten werden nicht an Dritte weitergegeben und ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke verwendet. Sie werden ungefähr 20–30 Minuten zum Ausfüllen des Fragebogens benötigen.

Zur Verschlüsselung Ihrer Antworten bitten wir Sie, einen anonymen Code zu generieren. Der Code setzt sich zusammen aus dem Tag, an dem Sie geboren sind, den ersten beiden Buchstaben Ihrer Geburtsstadt, sowie den letzten beiden Ziffern des Jahres, in dem Sie Ihren Schulabschluss erworben haben.

Beispiel: Ihr Geburtstag = **21**. Oktober
Geburtstort = **Tü**bingen
Schulabschluss = 20**08** → Code: 21Tü08

Bitte tragen Sie hier Ihren Code ein: _____

I. Selbstauskunft

In diesem ersten und umfangreichsten von drei Frageblöcken interessieren wir uns für Ihre Selbsteinschätzung. Einige Aussagen klingen ähnlich oder haben einen ähnlichen Sinn. Bitte beantworten Sie sie trotzdem, sie sind aus Gründen der Messgenauigkeit wichtig. Dabei gibt es keine richtigen oder falschen Antworten, es geht lediglich um Ihre persönliche Einschätzung. Antworten Sie deshalb möglichst spontan und ohne lange nachzudenken, inwieweit die Aussagen auf Sie persönlich zutreffen.

Selbsteinschätzung (1/4)

	Trifft überhaupt nicht zu				Trifft voll und ganz zu
In schwierigen Situationen kann ich mich auf meine Fähigkeiten verlassen.	☐	☐	☐	☐	☐
Die meisten Probleme kann ich aus eigener Kraft gut meistern.	☐	☐	☐	☐	☐
Auch anstrengende und komplizierte Aufgaben kann ich in der Regel gut lösen.	☐	☐	☐	☐	☐

Es folgen nun einige Aussagen dazu, wie Sie sich einschätzen, wenn es um verschiedene Kompetenzen geht, die für Ihre Arbeit als Fellow wichtig sein könnten. Bitte geben Sie jeweils an, wie Sie sich jetzt in den einzelnen Bereichen einschätzen.

	Trifft überhaupt nicht zu			Trifft voll und ganz zu
Ich kann gut mit Kindern und Jugendlichen umgehen.	☐	☐	☐	☐
Ich finde auch zu „schwierigen" Kindern und Jugendlichen einen guten Zugang.	☐	☐	☐	☐
In Konflikten zu vermitteln liegt mir.	☐	☐	☐	☐
Mir liegt es, Kinder zu motivieren.	☐	☐	☐	☐

Ich halte mich für talentiert darin, Veränderungen durchzusetzen.	☐	☐	☐	☐
Ich kann schnell viele neue Ideen produzieren.	☐	☐	☐	☐
Es liegt mir, neue Projekte zu planen und umzusetzen.	☐	☐	☐	☐

Selbsteinschätzung (2/4)

Nun geht es wieder um allgemeine Einschätzungen zu Ihrer Person. Es gibt weiterhin keine richtigen oder falschen Antworten, es geht lediglich um Ihre persönliche Selbsteinschätzung. Antworten Sie deshalb wie gehabt möglichst spontan und ohne lange nachzudenken, inwieweit die Aussagen auf Sie persönlich zutreffen.

	Trifft überhaupt nicht zu					Trifft voll und ganz zu
Ich halte es für wichtig, mehr zu leisten als andere.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Gewöhnlich mache ich mehr als ich mir vorgenommen habe.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Andere finden, dass ich hart arbeite.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Meistens habe ich viel zu tun.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ein gewisses Maß an Wettbewerb kann nicht schaden.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Nachdem ich eine schwierige Arbeit begonnen habe, kann ich nur schlecht wieder damit aufhören.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Wenn ich einmal ein selbstgestecktes Ziel nicht erreicht habe, setze ich alles daran, es doch noch zu schaffen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Durchhaltevermögen ist eine wichtige Eigenschaft.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Selbsteinschätzung (3/4)

Wie zutreffend finden Sie folgende Aussagen?

	Trifft überhaupt nicht zu				Trifft voll und ganz zu
Wer im Lehrerberuf arbeitet und nicht mit Idealismus bei der Sache ist, sollte besser den Beruf wechseln.	☐	☐	☐	☐	☐
Im Lehrerberuf sollten nur diejenigen arbeiten, die bereit sind, um der Aufgabe willen auch beträchtliche persönliche Opfer zu bringen.	☐	☐	☐	☐	☐

	Trifft überhaupt nicht zu						Trifft voll und ganz zu
Wenn andere mich ansprechen, kommt es vor, dass ich mürrisch reagiere.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich fühle mich ab und zu wie jemand, den man als Nervenbündel bezeichnet.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich bin schnell verärgert.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Ich reagiere gereizt, obwohl ich es gar nicht will.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Wenn ich müde von der Arbeit nach Hause komme, bin ich ziemlich nervös.	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Selbsteinschätzung (4/4)

Dieser Teil des Fragebogens beruht auf dem Trierer Inventar zum chronischen Stress (TICS), dessen Instrumente mit freundlicher Genehmigung des Hogrefe Verlags gegen eine Nutzungsgebühr für die Feldphase zur Verfügung gestellt wurden.

Die Fellows erhielten 12 Fragen, die im Sinne der Screening-Skala zum chronischen Stress (SSCS) ausgewählt wurden. Die Fellows wurden gebeten, auf einer Fünferskala anzugeben, wie häufig sie ein bestimmtes Stress- oder Überforderungsgefühl in den vorangegangenen drei Monaten erlebt hatten.

Ein Abdruck der Originalfragen aus dem TICS ist an dieser Stelle aus urheberrechtlichen Gründen nicht möglich.

	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐
	☐	☐	☐	☐	☐

II. Ihre persönliche Meinung

Im zweiten Block interessieren wir uns nun für Ihre Meinung zu verschiedenen Themen. Nach wie vor gibt es keine richtigen oder falschen Antworten. Geben Sie einfach Ihre erste spontane Reaktion zu den Aussagen an.

Meinung (1/3)

Wenn im Folgenden von Menschen mit Migrationshintergrund die Rede ist, meinen wir Menschen, die selbst oder deren Vater oder Mutter im Ausland geboren sind.

Wie sehr stimmen Sie folgenden Aussagen mit Blick auf Deutschland zu?

	Stimme überhaupt nicht zu			Stimme voll und ganz zu
Schüler mit und ohne Migrationshintergrund werden bei gleicher Schulleistung gleich benotet.	☐	☐	☐	☐
In Schulen mit hohem Zuwandereranteil lernen alle Schüler weniger.	☐	☐	☐	☐
Flüchtlinge sollten von Anfang an mit allen anderen Schülern am Regelunterricht teilnehmen.	☐	☐	☐	☐
In der Bundesrepublik gibt es noch große Unterschiede zwischen den sozialen Schichten, und was man im Leben erreichen kann, hängt im Wesentlichen davon ab, aus welchem Elternhaus man kommt.	☐	☐	☐	☐
Es ist Aufgabe des Bildungssystems, dass die soziale Herkunft von Kindern und Jugendlichen keinen Einfluss auf ihren schulischen Erfolg hat.	☐	☐	☐	☐
Das deutsche Bildungssystem ist in der Lage, alle neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen zu einem Schulabschluss zu führen.	☐	☐	☐	☐

	Stimme überhaupt nicht zu					Stimme voll und ganz zu
Lehrkräfte sollten darauf achten, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund auf dem Schulgelände unter sich nur deutsch sprechen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Meinung (2/3)

Die nachfolgenden Fragen beziehen sich auf die Schule. Wie sehr stimmen Sie den Aussagen zu?

	Stimme überhaupt nicht zu					Stimme voll und ganz zu
Im Rahmen des Unterrichts ist es wichtig, auch auf Unterschiede von verschiedenen Kulturen einzugehen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Andere Kulturen zu respektieren, sollten Kinder so früh wie möglich lernen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
In Beratungsgesprächen mit Eltern, die einen anderen kulturellen Hintergrund haben als ich, werde ich es schaffen, auf kulturelle Besonderheiten Rücksicht zu nehmen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Es ist wichtig für Kinder zu lernen, dass andere Kulturen auch andere Wertvorstellungen haben können.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Besonders in Beratungsgesprächen mit Eltern anderer kultureller Herkunft will ich verstärkt Zeit darauf verwenden, mich in ihre Perspektive einzufühlen.	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Während des Referendariats sollten angehende Lehrkräfte zum Umgang mit kultureller Vielfalt in den Seminaren unterrichtet werden.	☐	☐	☐	☐	☐	☐

Meinung (3/3)

Jetzt kommen einige Fragen zu Religion. Wie sehr stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

	Stimme überhaupt nicht zu			Stimme voll und ganz zu
Religiöse Symbole sollten im Klassenzimmer erlaubt werden.	☐	☐	☐	☐
Religionsunterricht sollte an staatlichen Schulen angeboten werden.	☐	☐	☐	☐
Die Beschneidung von Jungen aus religiösen Gründen sollte verboten werden.	☐	☐	☐	☐
Eine muslimische Lehrerin sollte das Recht haben, im Schulunterricht ein Kopftuch zu tragen.	☐	☐	☐	☐
Der Bau von öffentlich sichtbaren Moscheen sollte in Deutschland eingeschränkt werden.	☐	☐	☐	☐
Wo auch immer eine große Anzahl von Muslimen lebt und die Schule besuchen, sollte islamischer Religionsunterricht angeboten werden.	☐	☐	☐	☐

Aus welchen Gründen haben Sie sich für die Arbeit als Fellow entschieden?

Bitte geben Sie die drei wichtigsten Motive mithilfe eines Rankings an (1 = wichtigstes Motiv, 2 = zweitwichtigstes Motiv, 3 = drittwichtigstes Motiv).

Bildung gerechter gestalten	☐
Beruflichen Horizont erweitern	☐
Neue Kompetenzen erwerben	☐
Positive Bewertung der Tätigkeit durch zukünftige Arbeitgeber	☐
Der Gesellschaft etwas zurückgeben	☐
Fehlende berufliche Alternativen	☐
Finanzielle Unabhängigkeit	☐
Sonstige: _____	☐

III. Über Sie

Zuletzt bitten wir Sie noch um einige Angaben zu Ihrer Person.

Welche Sprachen sprechen Sie?

Grundkenntnisse:

Erweiterte Kenntnisse:

Sehr gute Kenntnisse (fließend):

Muttersprache:

Wie viel berufspraktische Erfahrung haben Sie seit Ihrem Schulabschluss gesammelt? Dies können zum Beispiel Studentenjobs, Praktika, Teil- bzw. Vollzeitjobs oder ehrenamtliche Tätigkeiten sein.
Bitte schätzen Sie die Zahl der Monate, in denen Sie eine entsprechende Tätigkeit ausgeübt haben. Wenn Sie z. B. zwei Nebenjobs oder einen Nebenjob und ein Ehrenamt gleichzeitig ausgeübt haben, bitten wir Sie, diesen Zeitraum nicht doppelt zu zählen.

Alle berufspraktischen Erfahrungen

Weniger als 7 Monate..... ☐
7–12 Monate ..... ☐
13–24 Monate..... ☐
Mehr als 24 Monate..... ☐

Vollzeittätigkeiten insgesamt (ca. 40 Std./Woche)

Weniger als 7 Monate..... ☐
7–12 Monate ..... ☐
13–24 Monate..... ☐
Mehr als 24 Monate..... ☐

Pädagogische Tätigkeiten* insgesamt

Weniger als 7 Monate..... ☐

7–12 Monate ..... ☐

13–24 Monate..... ☐

Mehr als 24 Monate..... ☐

**Hinweis: Beispiele für pädagogische Tätigkeiten sind unter anderem Nachhilfe, Sprachunterricht oder Jugendleiter/in.*

Hat Ihr Vater oder Ihre Mutter einen Hochschulabschluss?

Ja ☐
Nein ☐

Sind Sie selbst im Ausland geboren?

Ja ☐ in _____
Nein ☐

Sind Ihr Vater oder Ihre Mutter im Ausland geboren?

Ja ☐ in _____
Nein ☐

Wenn im Folgenden von Menschen mit Migrationshintergrund die Rede ist, meinen wir Menschen, die selbst oder deren Vater oder Mutter im Ausland geboren sind.

	Nie	Selten	Gelegentlich	Oft	Sehr oft
Wie häufig haben Sie Kontakt zu Menschen mit Migrationshintergrund in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis?	☐	☐	☐	☐	☐

	Sehr negative	Eher negative	Eher positive	Sehr positive	Keine Angabe möglich
Welche Erfahrungen haben Sie mit Menschen mit Migrationshintergrund in Ihrem Freundes- und Bekanntenkreis?	☐	☐	☐	☐	☐

Welchem Geschlecht ordnen Sie sich zu?

Männlich ☐
Weiblich ☐
Sonstiges ☐

Möchten Sie noch etwas anmerken?

_____
_____
_____
_____
_____

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

Fragebogen der Online-Befragung (Mai–Juni 2017)

Herzlich willkommen!

Wir freuen uns über Ihre Teilnahme an unserer Studie.

In dieser Online-Befragung möchten wir mehr über Ihre persönliche Erfahrung im Schulalltag erfahren. Besonderes Interesse gilt dabei Ihrer Arbeit mit Schüler/innen, die nach Deutschland geflohen bzw. aus anderen Gründen in den vergangenen 24 Monaten zugewandert sind.

Ihre Antworten werden vollständig anonym und vertraulich behandelt. Sie werden in keinem Fall Ihrer Person zugeordnet und ausschließlich für wissenschaftliche Zwecke verwendet. **Ihre Antworten werden weder an Teach First Deutschland, noch an Dritte weitergegeben**.

Sie werden ungefähr 20 bis 45 Minuten zum Ausfüllen des Fragebogens benötigen.

Zur Verschlüsselung Ihrer Antworten bitten wir Sie, einen Code zu generieren. Der Code setzt sich zusammen aus dem Tag, an dem Sie geboren sind, den ersten beiden Buchstaben Ihrer Geburtsstadt, sowie den letzten beiden Ziffern des Jahres, in dem Sie Ihren Schulabschluss erworben haben.

Beispiel: Ihr Geburtstag = **21**. Oktober
Geburtstort = **Tü**bingen
Schulabschluss = 20**08** → Code: 21Tü08

Bitte tragen Sie hier Ihren Code ein: ☐

1. Ihre Schule

Welcher Schulform gehört Ihre Schule an?

Gesamtschule ..... ☐
Gymnasium ..... ☐
Realschule ..... ☐
Hauptschule ..... ☐
Grundschule ..... ☐
Andere (*bitte nennen*):_____ . ☐

In welcher Form besteht ein Ganztagsbetrieb an Ihrer Schule?

☐ Voll gebundene Form (alle Schüler/innen sind verpflichtet, an mindestens drei Wochentagen an den ganztägigen Angeboten teilzunehmen)

☐ teilweise gebundene Form (ein Teil der Schüler/innen ist verpflichtet, an mindestens drei

Wochentagen am Ganztagsbetrieb teilzunehmen)

☐ Offener Ganztagsbetrieb (Schüler/innen haben die Möglichkeit, an mindestens drei Tagen an ganztägigen Angeboten teilzunehmen)

☐ kein Ganztagsbetrieb (bzw. freiwillige Teilnahme an ganztägigen Angeboten an weniger als drei Tagen die Woche)

☐ anderes Modell (*bitte kurz beschreiben*): _____

Wie lässt sich die Gegend, in der Ihre Schule liegt, am treffendsten beschreiben? *Laut Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung gelten Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern als Großstädte, Städte mit 20.000 bis 100.000 Einwohnern als mittelgroße Städte und Städte mit 5.000 bis 20.000 Einwohnern als Kleinstädte.*

Großstadt – dicht bevölkert ..... ☐
Großstadt – weniger dicht bevölkert ..... ☐
Mittelgroße Stadt ..... ☐
Kleinstadt ..... ☐
Entlegene, ländliche Gegend ..... ☐

Wie viele Schüler/innen sind zurzeit an Ihrer Schule angemeldet? *Bitte schätzen Sie, falls Ihnen die genaue Zahl nicht bekannt ist.*

_____Schüler/innen

Etwa wie viel Prozent der Schüler/innen an Ihrer Schule stammen aus wirtschaftlich benachteiligten Familien? *Wirtschaftlich benachteiligte Familien sind hier als solche definiert, die Transferleistungen vom Staat erhalten (z. B. Hartz IV). Bitte schätzen Sie, falls Ihnen der genaue Anteil nicht bekannt ist.*

_____Prozent

Etwa wie viel Prozent der Schüler/innen an Ihrer Schule haben einen Migrationshintergrund? *Schüler/innen, die selbst oder deren Eltern im Ausland geboren sind, haben einen Migrationshintergrund. Bitte schätzen Sie, falls Ihnen der genaue Anteil nicht bekannt ist.*

_____Prozent

2. Neu zugewanderte Schüler/innen an Ihrer Schule

Im diesem Frageblock geht es um Schülerinnen und Schüler an Ihrer Schule, die erst seit kurzer Zeit in Deutschland leben. Damit sind nicht nur nicht nur diejenigen gemeint, die jüngst nach Deutschland geflüchtet sind, sondern alle **neu zugewanderten Schüler/innen**, die in den vergangenen 24 Monaten nach Deutschland gekommen sind.

Wie viele neu zugewanderte Schüler/innen lernen zurzeit (Schuljahr 2016/17, 2. Halbjahr) an Ihrer Schule? *Schüler/innen, die in den vergangenen 24 Monaten nach Deutschland zugewandert sind, gelten an dieser Stelle als neu zugewandert. Bitte schätzen Sie, falls Ihnen die genaue Zahl nicht bekannt ist.*

_____ Schüler/innen

Aus welchen Ländern kommen die <u>neu zugewanderten</u> Schüler/innen an Ihrer Schule? *Kreuzen Sie bitte die <u>drei häufigsten Länder</u> an.*

Afghanistan ..... ☐
Albanien ..... ☐
Bulgarien ..... ☐
Eritrea ..... ☐
Irak ..... ☐
Iran ..... ☐
Kosovo ..... ☐
Pakistan ..... ☐
Polen ..... ☐
Rumänien ..... ☐
Russland ..... ☐
Serbien ..... ☐
Syrien ..... ☐
Sonstige (*bitte nennen*) _____ ☐

Wie ist – in etwa – die geschlechtliche Verteilung der <u>neu zugewanderten</u> Schüler/innen? *Bitte geben Sie Ihre Schätzung in Prozent an.*

____ % Jungen
____ % Mädchen

Wie viele der <u>neu zugewanderten</u> Schüler/innen lassen sich den folgenden Gruppen in etwa zuordnen? *Bitte geben Sie Ihre Schätzung in Prozent an.*

____ % mit Fluchterfahrung
____ % ohne Fluchterfahrung

Wie viele <u>unbegleitete</u> minderjährige Geflüchtete lernen zurzeit (Schuljahr 2016/17, 2. Halbjahr) an Ihrer Schule? *Unbegleitete Minderjährige sind unter 18-Jährige, die ohne ihre Eltern oder Sorgeberechtigten außerhalb ihres Herkunftslandes Schutz vor Verfolgung suchen. Bitte schätzen Sie, falls Ihnen die genaue Zahl nicht bekannt ist.*

_____Schüler/innen

Nun geht es um die Beschulung von neu zugewanderten Schüler/innen, die erst seit wenigen Wochen an Ihrer Schule sind: Welche der folgenden Organisationsformen wird in Ihrer Schule am ehesten angewendet, um diese Gruppe zu unterrichten?
Bitte eine der folgenden Optionen ankreuzen.

☐ Unterricht mit allen anderen Schüler/innen in Regelklassen, <u>keine</u> gesonderte Sprachförderung

☐ Unterricht mit allen anderen Schüler/innen in Regelklasse <u>plus</u> ergänzende Sprachförderung

☐ Unterricht in separater Vorbereitungsklasse*, nach und nach Teilnahme am Unterricht mit allen anderen Schüler/innen in einer Regelklasse

☐ (Zunächst) ausschließlich Unterricht in separater Vorbereitungsklasse

☐ andere Form: _____

** Hinweis: Speziell für neu zugewanderte Schüler/innen eingerichtete Vorbereitungsklassen werden mitunter als Willkommensklassen, Alphabetisierungskurse, (Sprach-)Förderklassen oder Auffangklassen bezeichnet.*

Wie viele Vorbereitungsklassen gibt es an Ihrer Schule? *Gibt es an Ihrer Schule spezielle Klassen, in denen neu zugewanderte Schüler/innen auf den Unterricht mit allen anderen Schüler/innen vorbereitet werden? Speziell für neu zugewanderte Schüler/innen eingerichtete Klassen werden mitunter als Vorbereitungsklassen, Willkommensklassen, Alphabetisierungskurse, (Sprach-)Förderklassen oder Auffangklassen bezeichnet. Im Folgenden wird der Begriff Vorbereitungsklassen verwendet.*

_____ Vorbereitungsklassen

Wie viele Schüler/innen sind durchschnittlich in einer Vorbereitungsklasse an Ihrer Schule? *Bitte schätzen Sie.*

_____ Schüler/innen

Nach Verlassen der Vorbereitungsklasse bleiben neu zugewanderte Schüler/innen nicht immer an derselben Schule.

Ihrer Einschätzung nach, wie viele der neu zugewanderten verlassen Ihre Schule, nachdem sie die Vorbereitungsklasse durchlaufen haben?

_____Prozent

Wie viel Prozent Ihrer wöchentlichen Arbeitszeit wenden Sie für die Arbeit in den Vorbereitungsklassen auf?

_____Prozent

3. Ihre Praxiserfahrung in Vorbereitungsklassen

Im den folgenden Fragen geht es um <u>die Vorbereitungsklasse, mit der Sie die meiste Zeit verbringen</u>. Denken Sie bitte an die Unterrichts- und Betreuungsstunden, die Sie mit dieser Klasse verbringen. Wie groß ist Ihr Arbeitsanteil an der Planung und Umsetzung dieser Stunden? *Bitte schätzen Sie.*

Ihr Anteil an der Unterrichts<u>planung</u> ___ %
Ihr Anteil an der Unterrichts<u>durchführung</u> ___ %

Wie viele Schüler/innen kommen <u>durchschnittlich pro Monat</u> neu in diese Vorbereitungsklasse? Wie viele verlassen diese wieder? *Bitte schätzen Sie mit Blick auf das <u>laufende Schuljahr</u>.*

_____ Neuzugänge _____ Austritte

Wie stellt sich die Altersspanne der neu zugewanderten Schüler/innen an Ihrer Vorbereitungsklasse in etwa dar?

Das Alter der neu zugewanderten Schüler/innen in meiner Vorbereitungsklasse liegt zwischen ___und___.

Welche Informationen erhalten Sie über einzelne Schüler/innen, die neu in Ihre Vorbereitungsklasse kommen? *Bitte kreuzen Sie alle zutreffenden Felder an.*

- Name, Alter, Geschlecht und/oder Wohnort
- Staatsangehörigkeit und/oder Muttersprache
- Kontaktpersonen bzw. familiäre Verhältnisse in Deutschland (z. B. Eltern, Geschwister, Sorgeberechtigte)
- Wirtschaftliche Situation (z. B. Transfergeldbezug)
- Deutschkenntnisse
- Vorbildung (Inland und/oder Ausland)
- Migrations- bzw. Fluchtmotive
- Physischer/seelischer Gesundheitszustand

- Verhaltensauffälligkeiten
- Sonstige:_____

Ja .....☐
Nein.....☐

Ihrer Erfahrung nach, wie viel Prozent der Schüler/innen in Ihrer Vorbereitungsklasse beherrschen bereits folgende Dinge, wenn sie in der Klasse ankommen:

Die meisten Buchstaben des deutschen Alphabets kennen..... ___%
Einige Wörter auf Deutsch lesen..... ___%
Sätze auf Deutsch lesen..... ___%
Einige deutsche Wörter schreiben ..... ___%
Bis 100 oder weiter zählen (auf Deutsch oder in anderer Sprache) ___%

Wenn Sie es nicht wissen, dann lassen Sie die entsprechenden Felder leer.

Wie wird die Vermittlung von neuem Wissen in Ihrer Vorbereitungsklasse organisiert? *Nach wie vor bitten wir um Einschätzung mit Blick auf die Vorbereitungsklasse, mit der Sie die meiste Zeit verbringen.*

- Die Klasse wird gemeinsam unterrichtet
- Es werden innerhalb der Klassen Gruppen von Schüler/innen mit gleichem Fähigkeitsniveau gebildet
- Der Unterricht orientiert sich an den individuellen Voraussetzungen der Schüler/innen
- Die Schüler/innen arbeiten selbstständig nach einem festgelegten Plan oder einer Zielvorgabe
- Die Schüler/innen arbeiten selbstständig auf ein selbstgewähltes Ziel hin
- Die Schüler/innen bekommen je nach Leistung unterschiedlich schwere Hausaufgaben
- In der Unterrichtsgestaltung wird sich am Leistungsdurchschnitt orientiert

Täglich.....☐
Mehrmals pro Woche.....☐
Einmal pro Woche.....☐
Mehrmals pro Monat .....☐
Einmal pro Monat.....☐
Selten oder nie .....☐

Wie viel Unterrichtszeit wird in Ihrer Vorbereitungsklasse für folgende Lern- und Entwicklungsziele verwendet? *Bitte schätzen Sie.*

Deutschkenntnisse verbessern
Fachliche Wissenslücken schließen
Soziale Integration (z. B. durch Projektarbeit mit Schüler/innen aus den Regelklassen)
Orientierung geben mit Blick auf Bildungswege, Berufswelt und das Leben in Deutschland
Für Pünktlichkeit, Disziplin und strukturiertes Arbeiten sorgen
Andere Aufgaben (*bitte nennen*): _____

Mehr als drei Stunden pro Tag ..... ☐
Zwischen einer bis drei Stunden pro Tag ..... ☐
Bis zu einer Stunde pro Tag ..... ☐
Mehr als drei Stunden pro Woche ..... ☐
Zwischen 1 und 3 Stunden pro Woche ..... ☐
Seltener als 1 Stunde pro Woche ..... ☐
Nie ..... ☐

Ihrer Erfahrung nach, wie sehr wird das Unterrichten in Vorbereitungsklassen durch Folgendes beeinträchtigt?

- Schüler/innen, denen notwendiges Wissen oder notwendige Fähigkeiten fehlen
- Schüler/innen, die unter mangelhafter Ernährung leiden
- Schüler/innen, die unter Schlafmangel leiden
- Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf (z. B. in Bezug auf Hören und Sehen)
- Schüler/innen mit emotionalen/psychischen Beeinträchtigungen
- Schüler/innen, die den Unterricht stören
- Desinteressierte Schüler/innen
- Sonstiges (*bitte nennen*) _____

Sehr stark ..... ☐
Eher stark ..... ☐
Eher wenig ..... ☐
Sehr wenig ..... ☐

Was schätzen Sie? Wie viel Prozent der Schüler/innen in Ihrer Vorbereitungsklasse…

…arbeiten regelmäßig im Unterricht mit? ___ %
…stören häufig den Unterricht? ___%
…haben insgesamt Spaß am Unterricht? ___%
…bearbeiten ernsthaft ihre Hausaufgaben? ___%
…haben Probleme, gesprochenes Deutsch zu verstehen? ___%

Inwiefern treffen die folgenden Aussagen über die Ausstattung Ihrer Vorbereitungsklasse zu?

- Die Räumlichkeiten bieten genügend Arbeitsplatz (z. B. für Gruppenarbeit).
- Es gibt genug zielgruppengerechtes Material für den Unterricht mit neu zugewanderten Schüler/innen (z. B. Arbeitsblätter, Lehrbücher)
- Es gibt genug Schulpersonal, um den Unterrichtsbedarf vollständig abzudecken.

Trifft überhaupt nicht zu			Trifft voll und ganz zu
☐	☐	☐	☐

Wie oft werden in Bezug auf Ihre Vorbereitungsklasse folgende Formen der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften u. a. pädagogischem Personal wahrgenommen?

- Austausch von Unterrichtsmaterialien
- Gemeinsame Planung von Unterrichtsstunden, Unterrichtseinheiten und Projekten
- Gemeinsame Durchführung von Unterrichtsstunden
- Gemeinsame Einführung und Erprobung neuer Unterrichtsideen und Methoden
- Gegenseitige Unterrichtsbeobachtung
- Abstimmung des Umgangs mit Hausaufgaben
- Gemeinsame Förderung von leistungsstarken Schüler/innen
- Gemeinsame Förderung besonders leistungsschwacher Schüler/innen

Mehrmals pro Woche/fast täglich.....☐
Etwa einmal pro Woche.....☐
Mehrmals pro Monat .....☐
Etwa einmal pro Monat ☐
Einige Male im laufenden Schuljahr..☐
Etwa einmal im laufenden Schuljahr ☐
Nie .....☐

Wie häufig haben die in Ihrer Vorbereitungsklasse lernenden Schüler/innen Kontakt zu Mitschüler/innen in den Regelklassen? (z. B. gemeinsame Pausen, Projekte, AGs, Unterrichtseinheiten)

Mehr als eine Stunde pro Tag .....☐
Bis zu einer Stunde pro Tag.....☐
Mehrmals pro Woche .....☐
Einmal pro Woche .....☐
Seltener als einmal pro Woche.....☐
Kein bzw. kaum Kontakt bis zum Übergang in die Regelklasse ☐

4. Ihre Praxiserfahrung in Regelklassen

Die folgenden Fragen beziehen sich auf die Situation in den **Regelklassen** an Ihrer Schule, also die Klassen, in denen alle Schüler/innen gemeinsam unterrichtet werden.

Einige Fragen klingen ähnlich oder haben einen ähnlichen Sinn wie die bisher gestellten Fragen. Bitte beantworten Sie diese trotzdem, sie sind aus Gründen der Messgenauigkeit wichtig. Dabei gibt es nach wie vor keine richtigen oder falschen Antworten, es geht lediglich um Ihre persönliche Einschätzung

Was sind die zentralen Kriterien für die Aufnahme von neu zugewanderten Schüler/innen in eine Regelklasse* an Ihrer Schule? **In Regelklassen lernen die neu Zugewanderten gemeinsam mit allen anderen Schüler/innen.*

- Die Deutschkenntnisse der Schüler/innen (festgestellt über Sprachtest)
- Die Deutschkenntnisse der Schüler/innen (kein Sprachtest)
- Das Fachwissen der Schüler/innen (festgestellt über Wissenstest)
- Das Fachwissen der Schüler/innen (kein Wissenstest)
- Das Alter der Schüler/innen

- Die Aufnahmekapazität in Regelklassen
- Die Zeit, die neu zugewanderte Schüler/innen in einer Vorbereitungsklassen verbracht haben (z. B. nach 6 Monaten)
- Es gibt keine Regeln
- Sonstige Regelungen: _____

Trifft zu ..... ☐
Trifft nicht zu ..... ☐
Weiß nicht ..... ☐

Sobald neu zugewanderte Schüler/innen von der Vorbereitungsklasse in die Regelklasse wechseln, treffen sie nicht nur auf neue Mitschüler/innen, sondern auch neue Lehrkräfte.

Ihrer Erfahrung nach, welche schülerbezogenen Informationen erhält das Schulpersonal in den Regelklassen, wenn sie neu zugewanderte Schüler/innen aufnehmen? *Bitte erläutern Sie kurz.*

- Name, Alter, Geschlecht und/oder Wohnort
- Staatsangehörigkeit und/oder Herkunftssprache
- Kontaktpersonen bzw. familiäre Verhältnisse in Deutschland (z. B. Eltern, Geschwister, unbegleitete Minderjährige, Sorgeberechtigte etc.)
- Wirtschaftliche Situation (z. B. Transfergeldbezug)
- Deutschkenntnisse (mit Sprachtestergebnissen)
- Deutschkenntnisse (ohne Sprachtestergebnisse)
- Vorbildung (Inland und/oder Ausland)
- Informationen zum Fachwissen (mit Wissenstestergebnissen)
- Informationen zum Fachwissen (ohne Wissenstestergebnisse)
- Lerninhalte und/oder Lernfortschritte in der Vorbereitungsklasse
- Migrations- bzw. Fluchtmotive
- Physischer/seelischer Gesundheitszustand
- Verhaltensauffälligkeiten
- Sonstige:_____

Ja ..... ☐
Nein ..... ☐

Wie oft nimmt das Schulpersonal der Regelklassen und das Schulpersonal der Vorbereitungsklassen folgende Formen der Zusammenarbeit wahr?

- Austausch von Unterrichtsmaterialien
- Gemeinsame Planung von Unterrichtsstunden, Unterrichtseinheiten und Projekten
- Gemeinsame Durchführung von Unterrichtsstunden
- Gemeinsame Einführung und Erprobung neuer Unterrichtsideen und Methoden
- Gegenseitige Unterrichtsbeobachtung
- Abstimmung des Umgangs mit Hausaufgaben
- Gemeinsame Förderung von leistungsstarken Schüler/innen
- Gemeinsame Förderung besonders leistungsschwacher Schüler/innen

Mehrmals pro Woche/fast täglich.....☐
Etwa einmal pro Woche.....☐
Mehrmals pro Monat .....☐
Etwa einmal pro Monat.....☐
Einige Male im laufenden Schuljahr..☐
Etwa einmal im laufenden Schuljahr ☐
Nie .....☐
Weiß nicht.....☐

Ihrer Erfahrung nach, wie wird die Vermittlung von neuem Wissen in Regelklassen organisiert, in denen neu zugewanderte Schüler/innen lernen?

- Die Klasse wird gemeinsam unterrichtet
- Es werden innerhalb der Klassen Gruppen von Schüler/innen mit gleichem Fähigkeitsniveau gebildet
- Der Unterricht orientiert sich an den individuellen Voraussetzungen der Schüler/innen
- Die Schüler/innen arbeiten selbstständig nach einem festgelegten Plan oder einer Zielvorgabe
- Die Schüler/innen arbeiten selbstständig auf ein selbstgewähltes Ziel hin
- Die Schüler/innen bekommen je nach Leistung unterschiedlich schwere Hausaufgaben
- In der Unterrichtsgestaltung wird sich am Leistungsdurchschnitt orientiert

Täglich.....☐
Mehrmals pro Woche.....☐
Einmal pro Woche.....☐
Einmal pro Monat.....☐
Seltener oder nie .....☐
Weiß nicht.....☐

Bei wie vielen der neu zugewanderten Schüler/innen beobachten Sie die folgenden Dinge, nachdem diese in die Regelklasse übergehen?

- Größere Lernfortschritte
- Vorbildliches Sozialverhalten
- Disziplinierte Arbeitsweise
- Schwierigkeiten bei der Kontaktaufnahme zu neuen Mitschüler/innen bzw. sich zurückziehen
- Geringere Lernfortschritte
- Verspätung bzw. Fehlzeiten der Schüler/innen (z. B. unentschuldigte Abwesenheit)
- Stören im Unterricht
- Vandalismus, Einschüchterungen, Beschimpfungen oder körperliche Auseinandersetzungen
- Einschüchterungen und Beschimpfungen von Kolleginnen und Kollegen

Bei allen.....☐
Bei mehr als 75 % .....☐
Bei zwischen 51 und 75 %.....☐
Bei zwischen 25 und 50 %.....☐

Bei weniger als 25 % .....☐
Bei keinem .....☐

Wie häufig haben Sie Kontakt zu den Eltern bzw. Sorgeberechtigten neu zugewanderter Schüler/innen? *Bitte kreuzen Sie die Zeitangabe an, die am ehesten zutrifft.*

Täglich.....☐
Wöchentlich .....☐
Monatlich .....☐
Einige Male im laufenden Schuljahr .....☐
Höchstens einmal im laufenden Schuljahr .....☐
Nie .....☐

Wie groß ist der Anteil der Eltern bzw. Sorgeberechtigten neu zugewanderter Schüler/innen, zu dem sie bisher <u>kaum</u> Kontakt haben? *Bitte schätzen Sie.*

____ Prozent

In welcher Sprache kommunizieren Sie mit den Eltern neu zugewanderter Schüler/innen?

- Auf Deutsch (wie mit allen anderen Eltern)
- Auf Deutsch (sprachsensibel, z. B. kurze Sätze)
- In einer gemeinsamen Zweitsprache (z. B. Englisch)
- In der Herkunftssprache der Eltern (mit Dolmetscher)
- In der Herkunftssprache der Eltern (ohne Dolmetscher)

Sehr häufig .....☐
Häufig .....☐
Manchmal.....☐
Selten.....☐
Nie.....☐

Wie hoch schätzen Sie den Qualifizierungsbedarf im Kollegium zu folgenden Themen ein?

- Sprachsensible Unterrichtsgestaltung
- Interkulturelle Kompetenz
- Wissen über Fluchtfolgen, insbesondere Traumatisierung
- Wissen über die Lebensumstände der geflüchteten Schüler/innen und ihrer Familien (Asylverfahren, Unterbringung, etc.)

Sehr hoch.....☐
Eher hoch.....☐
Eher niedrig.....☐
Sehr niedrig.....☐
Weiß nicht.....☐

Gibt es an Ihrer Schule muttersprachlichen Unterricht?

☐ Ja, für folgende Sprachen (*bitte nennen*)_____
☐ Nein

Ihrer Einschätzung nach, welche drei Faktoren <u>begünstigen</u> eine erfolgreiche Arbeit mit neu zugewanderten Schüler/innen?

(1) _____
_____
_____

(2) _____
_____
_____

(3) _____
_____
_____

Ihrer Einschätzung nach, welche drei Faktoren <u>erschweren</u> eine erfolgreiche Arbeit mit neu zugewanderten Schüler/innen?

(1) _____
_____
_____

(2) _____
_____
_____

(3) _____
_____
_____

Welche Unterstützungsmaßnahmen würden Sie sich in Hinblick auf die Arbeit mit neu zugewanderten Schüler/innen für sich und das Kollegium wünschen?

_____
_____
_____
_____
_____
_____

In den vorigen Fragen haben Sie diverse Angaben zu den Schüler/innen, den Beschulungsmodellen und der Unterrichtssituation an Ihrer Schule gemacht. Einige Informationen können für Sie zugänglicher sein als andere. An dieser Stelle interessiert uns, wie sicher Sie sich bei der Beantwortung der bisherigen Fragen waren. *Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus.*

☐ Ich bin mir sicher, dass die von mir gemachten Angaben die Realität an meiner Schule verlässlich abbilden
☐ Bei einigen Antworten war ich mir ein wenig unsicher

☐ Bei mehr als der Hälfte der Antworten war ich mir unsicher
☐ Bei den meisten Fragen war ich mir sehr unsicher

5. Ihre Einschätzung

In diesem vorletzten Frageblock interessieren wir uns für Ihre Selbsteinschätzung. Einige Aussagen klingen ähnlich oder haben einen ähnlichen Sinn. Bitte beantworten Sie diese trotzdem, sie sind aus Gründen der Messgenauigkeit wichtig. Dabei gibt es keine richtigen oder falschen Antworten, es geht lediglich um Ihre persönliche Einschätzung. Antworten Sie deshalb möglichst spontan und ohne lange nachzudenken, inwieweit die folgenden Aussagen auf Sie persönlich zutreffen.

In schwierigen Situationen kann ich mich auf meine Fähigkeiten verlassen.

Trifft überhaupt nicht zu				Trifft voll und ganz zu
☐	☐	☐	☐	☐

Die meisten Probleme kann ich aus eigener Kraft gut meistern.

Trifft überhaupt nicht zu				Trifft voll und ganz zu
☐	☐	☐	☐	☐

Auch anstrengende und komplizierte Aufgaben kann ich in der Regel gut lösen.

Trifft überhaupt nicht zu				Trifft voll und ganz zu
☐	☐	☐	☐	☐

Es folgen nun einige Aussagen dazu, wie Sie sich einschätzen, wenn es um verschiedene Kompetenzen geht, die für Ihre Tätigkeit wichtig sein könnten. Bitte geben Sie jeweils an, wie Sie sich derzeit in den einzelnen Bereichen einschätzen.

Ich kann gut mit Kindern und Jugendlichen umgehen.

Trifft überhaupt nicht zu			Trifft voll und ganz zu
☐	☐	☐	☐

Ich finde auch zu „schwierigen" Kindern und Jugendlichen einen guten Zugang.

Trifft überhaupt nicht zu			Trifft voll und ganz zu
☐	☐	☐	☐

In Konflikten zu vermitteln liegt mir.

Trifft überhaupt nicht zu			Trifft voll und ganz zu
☐	☐	☐	☐

Mir liegt es, Kinder zu motivieren.

Trifft überhaupt nicht zu ☐ ☐ ☐ ☐ Trifft voll und ganz zu

Ich halte mich für talentiert darin, Veränderungen durchzusetzen.

Trifft überhaupt nicht zu ☐ ☐ ☐ ☐ Trifft voll und ganz zu

Nun geht es um allgemeine Einschätzungen zu Ihrer Person. Es gibt weiterhin keine richtigen oder falschen Antworten, es geht lediglich um Ihre persönliche Selbsteinschätzung. Antworten Sie deshalb wie gehabt möglichst spontan und ohne lange nachzudenken, inwieweit die folgenden Aussagen auf Sie persönlich zutreffen.

Ich bin schnell verärgert.

Trifft überhaupt nicht zu ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Trifft voll und ganz zu

Wenn andere mich ansprechen, kommt es vor, dass ich mürrisch reagiere.

Trifft überhaupt nicht zu ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Trifft voll und ganz zu

Ich fühle mich ab und zu wie jemand, den man als Nervenbündel bezeichnet.

Trifft überhaupt nicht zu ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Trifft voll und ganz zu

Ich reagiere gereizt, obwohl ich es gar nicht will.

Trifft überhaupt nicht zu ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Trifft voll und ganz zu

Wenn ich müde von der Arbeit nach Hause komme, bin ich ziemlich nervös.

Trifft überhaupt nicht zu ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Trifft voll und ganz zu

Dieser Teil des Fragebogens beruht auf dem Trierer Inventar zum chronischen Stress (TICS), dessen Instrumente mit freundlicher Genehmigung des Hogrefe Verlags gegen eine Nutzungsgebühr für die Feldphase zur Verfügung gestellt wurden.

Die Fellows erhielten 12 Fragen, die im Sinne der Screening-Skala zum chronischen Stress (SSCS) ausgewählt wurden. Die Fellows wurden gebeten auf einer Fünferskala anzugeben, wie häufig sie ein bestimmtes Stress- und Überforderungsgefühl in den vorangegangenen drei Monaten erlebt hatten.

Ein Abdruck der Originalfragen aus dem TICS ist an dieser Stelle aus urheberrechtlichen Gründen nicht möglich.

Nun interessieren wir uns für Ihre Meinung. Geben Sie einfach Ihre erste spontane Reaktion auf die folgenden fünf Aussagen an.

In Schulen mit hohem Zuwandereranteil lernen alle Schüler/innen weniger.

Stimme überhaupt nicht zu			Stimme voll und ganz zu
☐	☐	☐	☐

Geflüchtete sollten von Anfang an mit allen anderen Schüler/Innen am Regelunterricht teilnehmen.

Stimme überhaupt nicht zu			Stimme voll und ganz zu
☐	☐	☐	☐

Es ist Aufgabe des Bildungssystems, dass die soziale Herkunft von Kindern und Jugendlichen keinen Einfluss auf ihren schulischen Erfolg hat.

Stimme überhaupt nicht zu			Stimme voll und ganz zu
☐	☐	☐	☐

Das deutsche Bildungssystem ist in der Lage, alle neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen zu einem Schulabschluss zu führen.

Stimme überhaupt nicht zu			Stimme voll und ganz zu
☐	☐	☐	☐

Lehrkräfte sollten darauf achten, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund auf dem Schulgelände unter sich nur deutsch sprechen.

Stimme überhaupt nicht zu ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ Stimme voll und ganz zu

Welche Sprachen sprechen Sie?
Grundkenntnisse: _____
Erweiterte Kenntnisse: _____
Sehr gute Kenntnisse (fließend): _____
Muttersprache: _____

Hat Ihr Vater oder Ihre Mutter einen Hochschulabschluss?
Ja ☐
Nein ☐

Sind Sie selbst im Ausland geboren?
Ja ☐ in _____
Nein ☐

Sind Ihr Vater oder Ihre Mutter im Ausland geboren?
Ja ☐ in _____
Nein ☐

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

Impressum:

Herausgeber:
Forschungsbereich beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) GmbH
Neue Promenade 6
10178 Berlin
Tel.: 030/288 86 59-0
Fax: 030/288 86 59-11
info@svr-migration.de
www.svr-migration.de

Verantwortlich:
Dr. Cornelia Schu

© SVR GmbH, Berlin 2018

Der Autor

Simon Morris-Lange
Stellvertretender Leiter des SVR-Forschungsbereichs

Über den Forschungsbereich beim Sachverständigenrat

Der Forschungsbereich beim Sachverständigenrat führt eigenständige, anwendungsorientierte Forschungsprojekte zu den Themenbereichen Integration und Migration durch. Die projektbasierten Studien widmen sich neu aufkommenden Entwicklungen und Fragestellungen. Schwerpunkte der Forschungsvorhaben sind die Themenfelder Bildung und Flucht/Asyl. Der SVR-Forschungsbereich ergänzt die Arbeit des Sachverständigenrats. Die Grundfinanzierung wird von der Stiftung Mercator getragen.

Der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration geht auf eine Initiative der Stiftung Mercator und der VolkswagenStiftung zurück. Ihr gehören weitere fünf Stiftungen an: Bertelsmann Stiftung, Freudenberg Stiftung, Robert Bosch Stiftung, Stifterverband und Vodafone Stiftung Deutschland. Der Sachverständigenrat ist ein unabhängiges und interdisziplinär besetztes Expertengremium, das zu integrations- und migrationspolitischen Themen Stellung bezieht und handlungsorientierte Politikberatung anbietet.

Weitere Informationen unter: www.svr-migration.de/Forschungsbereich